



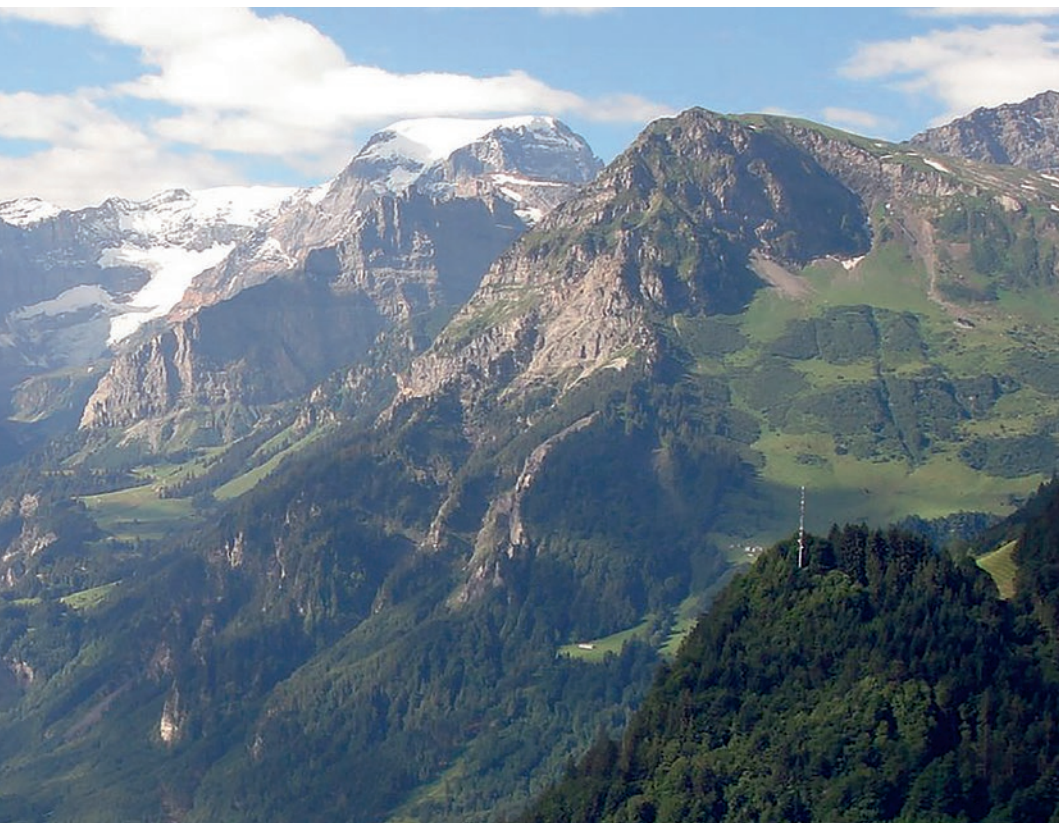
# MUSIKWOCHE BRAUNWALD

Büel-Waid 4 | CH-8750 Glarus | [www.musikwoche.ch](http://www.musikwoche.ch)

## SCHLUSSBERICHT 87. MUSIKWOCHE BRAUNWALD 2023 2. – 8. SEPTEMBER «METAMORPHOSE»

Herausgeber:

Vorstand «Verein Musikwoche Braunwald»



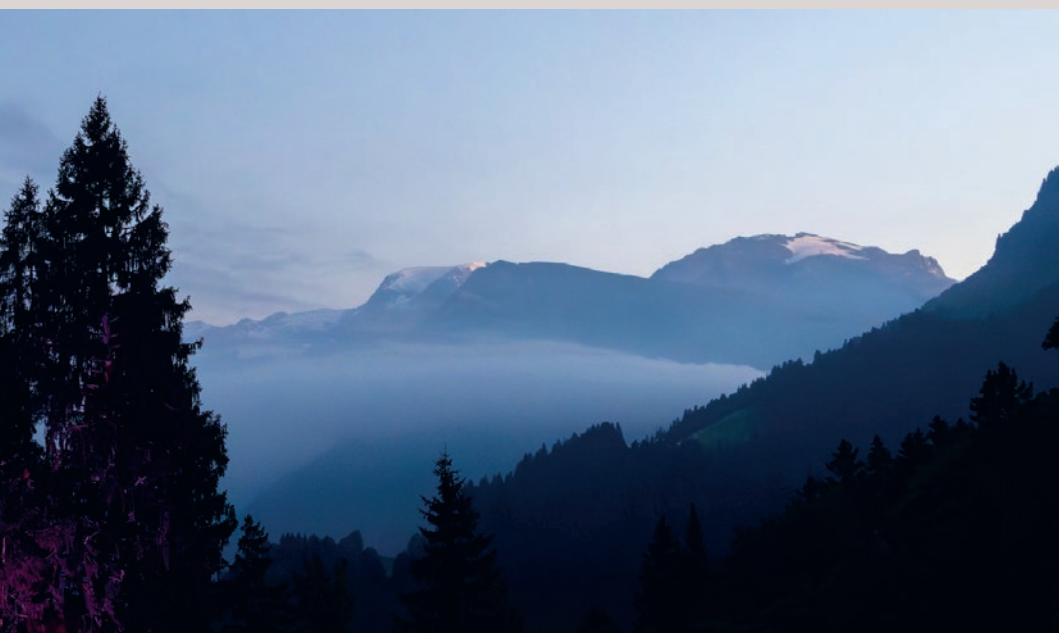
**Das Motto der diesjährigen Musikwoche gab zu reden. Wenn eine Institution mit so langer Tradition über Veränderungen nachdenkt, so geschieht dies nicht leichtfertig. Die Gründe fürs Nachdenken über die Zukunft sind vielfältig, so vielfältig wie die Assoziationen des Mottos, die schon bei der Anreise nach Braunwald beginnen:**

Die unterbrochene Zuglinie, die umständliche Fahrt mit dem Ersatzbus, die gute, alte Seilbahn – und dann das Staunen und beglückte Durchatmen vor dem offenen Bergpanorama, eine ganze Woche lang im strahlendsten Sonnenschein. Nicht wenigen unter den erstmals angereisten Musikerinnen und Musikern widerfuhr diese verwandelnde Wahrnehmung, die den Braunwald-Habituéés längst vertraut ist. Als dann beim Spaziergang nach dem Konzert am Montag über dem weissen Tödi die Milchstrasse glasklar durch die Nacht leuchtete, waren auch jene im vom Bratschisten

**Martin Moriarty** zusammengestellten international besetzten Ensemble verzaubert, die sich zuvor noch gewundert haben mochten über den abgeschiedenen Ort ihres Auftritts. Musikalische Verwandlung hatten sie zuvor dargestellt: In einer ergreifenden Wiedergabe von Richard Strauss' erstaunlichem Spätwerk «Metamorphosen» in der rekonstruierten Version für Streichseptett.

Das Stück durfte natürlich nicht fehlen, es war eine von verschiedenen programmatischen Annäherungen an das Wochenmotto. Eine andere widmete sich Vertonungen der für die europäische Kulturgeschichte so bedeutsamen Metamorphosen von Ovid. Der Altist **Flavio Ferri-Benedetti** hatte zusammen mit dem Barockensemble **Cardinal Complex** ein raffiniertes Programm komponiert, das mit Monteverdis «Lamento d'Arianna» gleich zu Beginn den tragisch-süssen Tonfall festlegte und das Publikum dank Ferri-Benedettis intensiver Bühnenpräsenz am Sonntagnachmittag fesselte.

Ovids Geschichtensammlung war mehrfach Thema. **Christine Lötscher** fand deren Spuren in zeitgenössischer Literatur und deckte überraschende Verbindungen zwischen den antiken Mythen und gegenwärtigem Empfinden auf. **Michael Eidenbenz** fand bei Ovid nicht Literatur, sondern konkrete aktuelle Bezüge, ergänzt



durch die Oboistin **Sibylle Emmenegger** mit Auszügen aus Benjamin Brittens «Metamorphosen nach Ovid». Und **Andreas Müller-Crepon** vervollständigte die Serie der Lectures im Lesecafé Bsinti mit einer wilden, satirischen Verwandlungsgeschichte von Michail Bulgakow, illustriert durch passende Klavierliteratur, von **Arta Arnicana** gespielt.

Das Lesecafé erwies sich einmal mehr als stimmungsvoller Ort für persönliche Begegnungen und differenzierten Austausch. Und ebenso bewährte sich die Tödihalle, die zum zweiten Mal aufwendig in einen Konzertsaal verwandelt wurde. Akustikvorhänge, Podium, Konzertflügel, Trennwände, eingelegter Boden, aufgebaute Bar, Licht in der Halle und ein farbig beleuchteter Wald vor dem Eingang liessen vergessen, dass es hier normalerweise um Sport statt Musik geht. So erfreulich das Ergebnis der Hallenverwandlung ist, so bedenkenswert ist der grosse Kosten- und Arbeitsaufwand, der dafür notwendig wird: Es gibt in Braunwald nach wie vor keinen bereitstehenden Saal, der dazu einlädt, eine ganze Musikwoche zu beherbergen. Was es dafür braucht, muss umständlich herbeigeschafft werden, beispielsweise der Konzertflügel, der Benjamin Engeli für sein Solorezital am Donnerstagabend zur Verfügung stand. Es galt Beethovens letzten drei Klaviersonaten, so enigmatische wie epochale Werke des grossen Klavierrepertoires, während in jeder Hinsicht, und von **Benjamin Engeli** eindrücklich dargeboten und erläutert. Auch am Dienstag davor war der Pianist zu erleben, in Kombination mit dem **Modular Quartett**, das vor dem gemeinsamen Klavierquintett Robert Schumanns das fünfte Streichquartett von Béla Bartók, ein Paradestück für das junge Quartett, mit frappanter virtuoser Präzision vorführte.

Kammermusik war schon immer das Rückgrat der Musikwochenprogramme, und so wurde auch die Tradition der **Kammermusikakademien der Zürcher Hochschule der Künste** fortgeführt. Angeleitet von **Sergey Malov** präsentierte sechs Studierende als Resultat ihrer Arbeit in der Dorfkirche Tschairowskys beliebtes «Souvenir de Florence» und als echte Rarität Arthur Louriés «Concerto da Camera». Und in kleinerer Besetzung spielten **Matthias Mueller**, Klarinette, und **Vojin Kocic**, Gitarre, ein farbiges Programm mit zeitgenössischer Musik als Sonntagsmatinee in der Kirche. Und nicht minder farbenreich unterhielt am Mittwochabend die **Hanneli-Musig** das Publikum mit

«Gassenhauer» in einem ihrer angeblich letzten Konzerte ihres lang gedehnten und durchaus noch nicht definitiven Bühnenabschieds.

Wie Benjamin Engeli war auch Sergey Malov zum wiederholten Mal zu Gast in Braunwald. Neben der Akademie bestritt er auch das Eröffnungskonzert am Samstag: Als Geiger zusammen mit **Yacin Elbay** in Alfred Schnittkes «Moz-Art à la Haydn» und als Virtuose auf dem Violoncello da Spalla in Carl Philipp Emanuel Bachs a-Moll-Konzert, begleitet vom **Soundeum Chamber Ensemble**, welches das sinnreiche Programm mit Josef Haydns Sinfonie «Le Matin» abrundete.

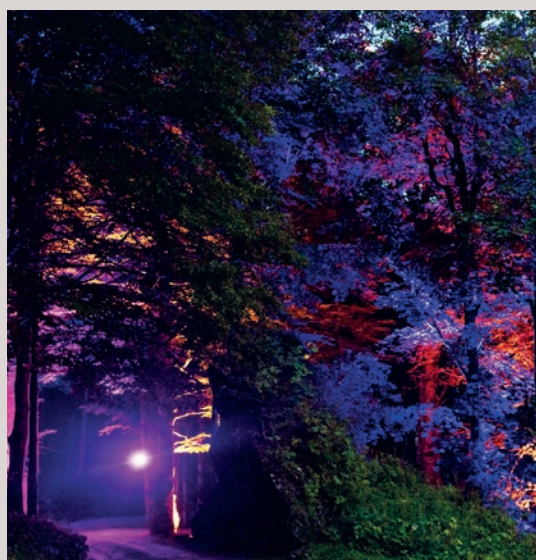
Haydn stand am Anfang – und schloss die Woche mit der grössten denkbaren Metamorphose ab: mit der unvergleichlich kunst- und humorvollen Darstellung der Entstehung der Welt im populären Oratorium «Die Schöpfung». Der **Chor der Musikwoche** hatte es unter **Andrea Fischers** Leitung einstudiert, nun kamen ein Solo-Trio und die **Chappelle Ancienne** hinzu zum glanzvollen oratorischen Schlusskonzert in der mittlerweile vertraut gewordenen Tödihalle.

Vieles mutete an «wie immer» im traditionsreichen und traditionsstolzen kleinen Bergfestival. Und doch fanden die Veränderungen nicht nur im Wochenmotto statt. Mit dem Rücktritt von **Hans Brupbacher** war nicht nur das Präsidium des Vereins neu zu besetzen, sondern ist auch die gesamte Organisation zu überdenken. Ersteres gelang anlässlich der Mitgliederversammlung mit der Wahl von **Regula Weber** und **Ueli Kieser**, sie werden den Verein im Co-Präsidium führen. Die Lücke jedoch, die Hans Brupbacher über die präsidialen Aufgaben hinaus im Sinne einer umfassenden Verantwortung, detaillierten Geschäftsführung und souveränen Organisation hinterlässt, wird nicht so leicht zu schliessen sein. Hinzu kommen grundsätzliche Fragen zu Ausrichtung, Dimension, Infrastruktur, Publikumszahlen, Sinn, Aufgabe und möglichen Zukunftsperspektiven. Wie diese aussehen, ist im Moment offen, 2024 wird ein Jahr der Neuausrichtung sein – und einweilen bleibt für alle, die dabei waren, die Erinnerung an eine goldene, ereignisgesättigte Musikwoche Braunwald 2023.

September 2023

**Michael Eidenbenz, Künstlerischer Leiter**



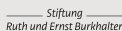


# WIR DANKEN HERZLICH – UNSERE PARTNER UND GÖNNER

## Hauptpartner



## Partner



ANNETTE RINGIER-STIFTUNG

LANDIS & GYR STIFTUNG



## Gönnner



Frau Ursula Walti, Weesen • Frau Dorothea Jakober, Ennenda  
Herr Fridolin Beglinger, Mollis • Herr Max Bachmann, Mollis  
Herr und Frau Michael und Erika Eberle

## Medienpartner



# MUSIKWOCHE BRAUNWALD

Büel-Waid 4 | CH-8750 Glarus | [www.musikwoche.ch](http://www.musikwoche.ch)